

## Capitel VI.

### Der Steinkohlenbergbau im Plauenschen Grunde und die Albertsbahn mit ihren Zweigbahnen.

Von Burgk am Windberge ziehen sich die Steinkohlenflötze in westlicher Richtung unter der Weisseritz weg bis nach Zaukerode, Ober- und Niederhermsdorf, Wurgewitz, Kohlsdorf und Pesterwitz, in östlicher Richtung aber bis hinter die Gegend von Hänichen hin. Im Ganzen sind 3 Flötze vorhanden; zwischen ihnen lagern Schichten von fein- und grobkörnigem Sandstein und Schieferthon. In der Hauptsache wird nur das erste Flötz abgebaut, da dasselbe allein durchgängig bauwürdig ist, während das 2. und 3. Flötz nur districtweise (z. B. bei Pesterwitz und Kohlsdorf) von guter Beschaffenheit sind. Die besten Schmiedekohlen zu Eisenarbeiten liefert das Burgker Revier, da seit ca. 40 Jahren daselbst eine rationelle Kohlensortirung eingeführt ist. Die Döhlener und Zaukeroder Kohlen geben besonders gute Heerd- und Ofenfeuerung und sind ihrer billigeren Sorten wegen beliebt. In den Zwischenschichten finden sich Ueberreste eines vorweltlichen Pflanzenreichs, Abdrücke von Wald- und Sumpfkrautern, Schachtelhalmen, Farrenkrautern und Baumblättern. So fand man vor einer Reihe von Jahren im Augustusschachte einige Pflanzenstengel von mehreren Meter Länge und etwa 30–40 Centimeter Umfang.